

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 18 (1935)
Heft: 14

Rubrik: Hauptvorstand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verteidige Deine geistige Freiheit

Die Gönnerkarten der F. V. S.

erstellt nach dem Entwurfe eines
Basler Künstlers.

Zu beziehen durch die
Ortsgruppe BASEL

Hans Löw, Gilgenbergstr. 15.

Albert Viksten, der schwedische Arbeiterdichter,

den die Büchergilde Gutenberg durch die Herausgabe seiner Eis-meerbücher im deutschen Sprachgebiet bestens eingeführt hat, erzählt in dem Roman «Die Flösser» von dem Norrland, seiner engen Heimat, wo das ganze Leben sich um den Begriff «Holz» dreht. Da er als Sohn eines armen Bauern in früher Jugend schon sein Brot als Holzknecht und Flösser verdiente, kennt er das Schicksal dieser Menschen, das Arbeit und Entsagung heisst. Lange erst, nachdem er seinen Kreis durchbrochen und zu schreiben begonnen hatte, wagte es Viksten, an die Gestaltung jenes Stoffes zu gehen, der ihn am meisten bewegte, die Arbeiter in den ungeheuren, dunklen, einsamen Wäldern im Norden Schwedens zu zeichnen in ihrem Selbstbehauptungskampf gegenüber der Industrie, die Landschaft und Leben beherrscht.

Der dichterischen Kraft Vikstens ist es gelungen, einen prächtigen Roman zu schaffen, reich an schönen Naturschilderungen und mit Gestalten, die so viel Leben haben, dass man sie selbst zu kennen meint.

Das Buch «Die Flösser» in der bewährten Uebersetzung von Helen Woditzka, von dem Wiener Künstler Hans Felix Kraus modern ausgestattet und illustriert, kostet für die Mitglieder der Büchergilde Gutenberg Fr. 4.—.

Neuerscheinung aus dem Verlag der F. V. S.

Die Artikelserie «Die Kirche segnet den Eidbruch», Das Vorspiel zur geistigen Verknechtung Oesterreichs, von Dr. Leo Heinrich Skrbensky hat weit über die Grenzen unserer Vereinigung hinaus derartige Beachtung gefunden, dass der Hauptvorstand der F. V. S. sich entschlossen hat, diese Arbeit in Broschürenform herauszugeben.

Nachdem der Autor die Veröffentlichung im «Freidenker» einer mehrmaligen, gründlichen Durchsicht, Umarbeitung und Erweiterung unterzogen hat, liegt diese Schrift nun in gefälliger Ausstattung vor. Da es sich um ein wissenschaftlich ausgearbeitetes Dokument von bleibendem historischem Wert handelt, und der Preis bescheiden gehalten ist, wird sich kein Gesinnungsfreund die Anschaffung dieser aktuellen Broschüre entgehen lassen.

Preis Fr. —.80. Wiederverkäufer Spezialrabatt. — Bestellungen richte man an die Literaturstelle der F. V. S., Gutenbergstr. 13, Bern.

Ein seltener Besuch.

Dienstag, den 9. Juli, hatten einige Zürcher Gesinnungsfreunde und der Unterzeichnete die seltene Freude, einige kurze Stunden in der Gesellschaft des Präsidenten der I. F. U., Gesinnungsfreund Dr. M. Terwagne (Brüssel) und seiner lebenswürdigen Gemahlin zu verbringen. Gesinnungsfreund Terwagne und seine Gemahlin haben die Gelegenheit benützt, um auf der Rückreise vom Prager «Kulturtag» in Zürich einen kurzen Aufenthalt zu machen.

Trotz seiner 71 Jahre hat der stets tätige und um das Wohl aller der I. F. U. angeschlossenen Freidenker-Landesverbände treu besorgte Präsident der Internationalen Freidenker-Union es sich nicht nehmen lassen, die grosse Tagung in Prag zu besuchen. Obschon Gesinnungsfreund Terwagne zwei anstrengende Reisetage hinter sich hatte, strahlte er förmlich vor Freude über die grossartige 3tägige Prager Tagung, die in jeder Beziehung ein voller Erfolg war. Vor allem hat ihn das eingende, gemeinsame Vorgehen

Ein Buch?

Die Literaturstelle der F. V. S. Gutenbergstrasse 13, Bern, besorgt es Ihnen.

aller tschechischen Freidenker-Organisationen gefreut, die damit durch die Tat bewiesen haben, dass Einigkeit stark macht. Die Prager Stadtbehörden waren offiziell am «Kulturtag» vertreten und haben die Tausende, die zu dieser Demonstration des Fortschritts hergezogen kamen, begrüsst. Der Prager Radiosender stand den Freidenkern offen, was vor allem vom Vertreter der tschechischen Freidenker in der Exekutive der I. F. U., Gesinnungsfreund Dr. Milde, zu einer Ansprache über Sinn und Zweck des Kulturtages benützt wurde. Dr. Terwagne selbst hielt zwei Ansprachen an den Massenversammlungen, die jeweils von ca. 4000 Personen besucht waren, wobei Dr. Milde als Uebersetzer amte.

Das Imposanteste dieser Riesenveranstaltung war die gewaltige Kundgebung im Freien, an der 40,000 Anwesende gezählt wurden. Gesinnungsfreund Terwagne wird im offiziellen Organ der I. F. U. und der belgischen Freidenker, «La Pensée» über die von der tschechischen «Einheitsfront der Freidenker» so vorzüglich organisierte und durchgeführte Tagung berichten, und wir werden nicht verfehlen, diesen Bericht für unsern «Freidenker» ganz oder teilweise ins Deutsche zu übersetzen. Auf alle Fälle steht jetzt schon fest, dass der Bericht, den die «Kipa» (Kath. internationale Presseagentur) verbreitet, ein falsches Bild gibt. Er ist mit typisch «alleinseligmachenden» Augen gesehen, die die eigenen Tagungen durchs Vergrösserungsglas anschauen; bei Kundgebungen der Gegner wird der Feldstecher dann einfach umgekehrt.

Gesinnungsfreund Terwagne hat seinen Prager Aufenthalt auch dazu benützt, um an Ort und Stelle die ersten Vorbereitungen für den grossen Kongress der Internationalen Freidenker-Organisation zu treffen, der bekanntlich in Prag stattfinden wird, und zwar im Monat Juni des nächsten Jahres. Der grosse Kulturtag der tschechischen Freidenker gibt zu den schönsten Hoffnungen für eine ausnehmend grosse Beteiligung Anlass.

Wir möchten die Gelegenheit benützen, um an dieser Stelle Gesinnungsfreund Dr. Terwagne und seiner Gemahlin, die ihm bei seiner grossen und anstrengenden Tätigkeit eine treue Helferin ist, herzlich zu danken, sowohl für den freundlichen Besuch, als auch für die uneigennützigste Arbeit, die er stets für die freigeistige Bewegung in Europa leistet. Wir Schweizer wissen es zu schätzen, dass der Präsident der Internationalen Freidenker-Union trotz seiner umfassenden Tätigkeit unserer Freigeistigen Vereinigung soviel Interesse und Sympathie entgegenbringt.

R. Staiger.

Die «Privatsache» Religion.

Der Programm-Vorschau von Radio Moskau vom 1.—14. Juli entnehmen wir folgende Stelle:

Sonntag, 14. Juli: **Reportage aus einer Moskauer Kirche.**

Wenngleich viele Kirchen infolge des ausserordentlichen Rückganges der Zahl der Gläubigen in der Sowjetunion anderen Zwecken übergeben werden mussten, gibt es doch selbst in Moskau noch eine nicht unbedeutende Anzahl Kirchen, in denen die Gläubigen völlig frei und ungehindert ihren Gottesdienst abhalten können. Darüber wird in dieser Sendung am Beispiel einer einzelnen Moskauer Kirche eingehend berichtet.

Leider ist es uns selten möglich, auf solche für uns Freidenker interessante Reportagen von Radio Moskau rechtzeitig aufmerksam zu machen. Wir hoffen aber, dass trotzdem einige Gesinnungsfreunde diese Sendung erwischt haben, die davon Zeugnis ablegt, wie der Satz «Religion ist Privatsache» praktisch durchgeführt wird. Wenn auch der grösste Teil unserer gewiss fortschrittlichen Gesinnungsfreunde durchaus der Ansicht ist, dass unsere geschichtliche Vergangenheit und unsere ganz anders gearteten politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse sich nicht für die Nachahmung sowjet-russischer politischer Methoden eignen, so ist hier aber auf alle Fälle ein Beispiel dafür, wie auch in der Tat, nicht nur im Parteiprogramm, Religion Privatsache werden kann, nämlich durch eine vollständige Trennung von Staat und Kirche.

R. St.

Hauptvorstand.

Nächste Sitzung: Montag, den 29. Juli.

Redaktionsschluss für Nr. 15 des «Freidenker»: Freitag, den 26. Juli.



Das neue Abzeichen der F. V. S.

Zu beziehen beim Sekretariat,
Gutenbergstrasse 13, BERN

Preis Fr. 2.20 (inkl. Porto)